

# GMK-Ehrenmitglied

Prof. Dr. Dorothee M. Meister

Frankfurt am Main, den 17.11.2017

Lieber Horst Niesyto,  
Liebe GMK-Mitglieder,  
liebe Gäste,

es ist mir eine große Ehre, heute im Namen des Vorstandes der GMK die Laudatio für die Ehrenmitgliedschaft halten zu dürfen.

Seit einigen Jahren, genauer seit 2009, ist es in der GMK Tradition, verdiente Mitglieder zu ehren. Geehrt wurden bisher aktive, manchmal auch streitbare, aber immer auch treue GMK-Mitglieder.

Mit so einer Ehrung wollen wir auch zum Ausdruck bringen, dass sich sehr viele unserer Mitglieder auf faszinierende und hoch motivierte Art und Weise für die Medienpädagogik auf den unterschiedlichsten Feldern engagieren.

Um dieses Engagement sichtbar zu machen, braucht es auch Orte, an denen man zusammenkommt, sich begegnet, streitet, fruchtbare Diskussionen in einer angenehmen Atmosphäre führt und eben nicht nur virtuell miteinander kommuniziert. Und das sind traditionell unsere GMK-Tagungen, die nicht zuletzt dazu beitragen, dass so etwas wie ein Heimatgefühl, eine Verortung und eine Selbstvergewisserung als „Medienpädagog\*in“ hergestellt wird.

Nur durch das Engagement ganz vieler unserer Mitglieder konnte die GMK dann auch das werden, was sie inzwischen auszeichnet: ein Fach- und Berufsverband, der sich für die Interessen seiner Mitglieder in der Fachcommunity, in der weiteren Öffentlichkeit und im politischen Feld einsetzt.

Insofern erscheint es berechtigt und auch notwendig zu sein, Persönlichkeiten zu würdigen, die die Medienpädagogik insgesamt bekannter und klar erkennbar gemacht haben.

Deshalb möchten wir in diesem Jahr die Ehrenmitgliedschaft aussprechen für Horst Niesyto, der bereits seit 1985 Mitglied der GMK ist. Ehren möchten wir ihn für sein außergewöhnliches Engagement in der Medienpädagogik und sein couragiertes Eintreten für professionspolitische Fragen.

Horst Niesyto ist frisch pensionierter Professor der PH Ludwigsburg, wo er seit 1997 Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik war. Nachdem er davor lange Zeit in sozialpädagogischen Feldern und hier besonders in der Jugendarbeit tätig war, wurde mit der Professur das Medienthema und damit auch die Medienpädagogik sein Schwerpunkt.

Doch was zeichnet Horst Niesyto in seinem medienpädagogischen Engagement aus?

Wenn ich das recht sehe, dann war und ist Horst Niesyto des Öfteren ein wichtiger Impulsgeber, um sich mit vernachlässigten Themen zu befassen. Ich möchte etwa daran erinnern, dass Du Horst, ausgehend von deiner Dissertation, die Medienarbeit im ländlichen Raum als ein Feld identifiziert hast, das dringend nötig ist zu bearbeiten. Deine Bekanntheit in der Medienpädagogik begann spätestens Anfang der 1990er Jahre, als dich Dieter Baacke und Jürgen Lauffer eingeladen hatten, über deine Erfahrungen aus dem Odenwalder Medienprojekt zu berichten.

Du bist ja ein sehr leidenschaftlicher und durchaus streitbarer Geist, insofern hast du ab und an auch durchaus für Irritationen innerhalb der GMK gesorgt, etwa mit Deinem Zugang der handlungsorientierten Medienpädagogik, der schon mal mit Thesen vom curricularen „Schulknast“ provozierte. Dabei ging es dir im Wesentlichen darum, für eine Öffnung von Schule für außerschulische Partner zu plädieren – heute zwar immer noch keine Selbstverständlichkeit, damals, Anfang der 1990er Jahre aber ein neuer und wichtiger Einwand, der sicher auch drastischer Worte bedurfte.

Du hast dich auch stark gemacht für die sozialen Aspekte der Medienpädagogik und hast das Thema der soziokulturellen Unterschiede auf die Agenda gesetzt. Dazu hattest du gemeinsam mit der Landesgruppe Baden-Württemberg, in der du seit Mitte der 1990er Jahre sehr aktiv warst, auch ein GMK-Forum in Stuttgart zu dem Thema organisiert. Das war sicherlich auch noch einmal ein wichtiger Impuls für dich, dich in zahlreichen bildungspolitischen Aktivitäten in Baden-Württemberg einzubringen, selbstverständlich bei den „Stuttgarter Tagen der Medienpädagogik“ und zuletzt im Beirat zur Bildungsplanreform 2016.

Und das Thema der soziokulturellen Unterschiede hat dich auch lange begleitet, auch noch bei dem großen CHICAM-Projekt, Children in Communication about migration, wo du als einer der Ersten Anfang der 2000er Jahre Perspektiven der interkulturellen Medienbildung in die Diskussion eingebracht hast, wovon wir ja letztlich auch noch im letzten Jahr im Kontext der Medienbildung für Flüchtlinge zehren konnten.

Aber auch die kreativen Dimensionen waren für dich sehr zentral, insbesondere die Filmbildung, die Fotoarbeit, zu der du auch in deiner Vorstandszeit 2003 beim GMK-Forum in Potsdam wichtige Impulse gesetzt hast. Und auch später waren hier Themen wie visuelle Forschungsmethoden, Eigenproduktion mit Medien wichtige Themen, die du immer wieder mit Nachdruck eingefordert hast, wenn sie drohten vernachlässigt zu werden.

Ein Thema, das uns alle medienpolitisch wirklich vorangebracht hat und in das auch all deine Erfahrungen eingeflossen sind, das waren die Aktivitäten zum KBoM- Manifest. Keine Bildung ohne Medien – ich hatte dich damals ehrlich bewundert, mit wie viel Energie, Vehemenz, Beharrlichkeit und Durchsetzungskraft du es geschafft hast, uns alle davon zu überzeugen, dass wir das Manifest brauchen und es im Anschluss daran in die Öffentlichkeit zu bringen, etwa bei dem Kongress in Berlin, aber auch bei den zahlreichen weiteren Aktivitäten bis hin zur Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ (KBoM!)<sup>1</sup>, die du über Jahre hinweg geprägt hast. Es war dein klares Bekenntnis für eine kritische und politische Medienpädagogik, die dich hier so stark motiviert hat. In diesem Zuge haben wir dann auch zunehmend Professionspolitik betrieben und es war auch mit dein Verdienst, das Thema Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen öffentlichkeitswirksam stark zu machen.

In diesem Sinne ist es selbstverständlich, dass du auch auf unserem diesjährigen Forum als Keynote-Speaker auftrittst, da es mit dein Verdienst war, dich für die Qualitätsentwicklung und für eine Professionspolitik in der Medienpädagogik stark zu machen.

Insofern möchten wir heute mit der Ehrenmitgliedschaft einen Kollegen ehren, der wie wenige aus unserem Bereich sowohl in gesellschaftlicher, politischer und wissenschaftlicher Hinsicht bundesweit Anerkennung genießt und zudem als GMK-Mitglied innerhalb unseres Verbandes immer wieder neue Themen eingebracht hat, die es nicht zuletzt politisch zu diskutieren galt.

Die GMK verdankt, dir, lieber Horst, damit auch ein großes Stück an Anerkennung, die wir heute insgesamt in der Öffentlichkeit haben.

---

<sup>1</sup> Siehe <https://www.keine-bildung-ohne-medien.de>